

St. Maria-Himmelfahrt in Malente

In den 40er Jahren waren in Malente viele verwundete Soldaten in den zu Lazaretten umfunktionierten Hotels, Pensionen und Heimen untergebracht worden. Die katholischen Soldaten wurden ab Juli 1942 von Marinepfarrer Gottfried Brönstrup betreut, der hin und wieder am Sonntag die heilige Messe zelebrierte. Ab 1945 bestand auch für zivile Gläubige die Möglichkeit, an der heiligen Messe im Saal des Hotel Dieksee teilzunehmen, und viele nahmen das Angebot an. Das regelmäßige Versammeln um den Altar zur Feier der heiligen Messe kann als Geburtsstunde einer neuen katholischen Kirchengemeinde in Malente nach der Reformation gesehen werden.

Mit dem Zuzug von Vertriebenen und Flüchtlingen wuchs 1945 der Anteil der Katholiken vorübergehend bis auf ca. 25 % an, nahm aber wegen Mangel an Unterkünften und Arbeit bald wieder ab. 1946 wurde Malente zum Seelsorgebezirk, dieser reichte von Kirchnüchel bis Bosau. Die Gottesdienste feierte die junge Gemeinde in Privathäusern, Hotels und der evangelischen Friedhofskapelle.

Der Wunsch nach einer eigenen Kirche wurde immer größer, viele Hürden mussten überwunden werden, aber im Dezember 1954 wurde die neue Kirche geweiht.

Das Altarmosaik wurde 1960 von Bernhard Gohla aus Lippstadt entworfen und geschaffen, der durch das Fertigen mehrerer Altarbilder, z.B. in der Liebfrauenkirche in Kiel und im Priesterseminar in Paderborn kein unbekannter Künstler war.

Es zeigt sehr eindrücklich die Krönung Mariens durch den verkörperten Christus.

Dazu sieht man Engelgestalten, die das himmlische Geschehen bezeichnen. Ähren und Trauben auf der fruchttragenden Erde zeigen auf die Eucharistie hin.



Hell und von Licht durchflutet wird die Kirche durch das in Blei gefasste Kirchenfenster im Altarraum, das einen Fischfang darstellt.

Die Kirchenfenster wurden 1961 auch von Bernhard Gohla entworfen, es sind bunte Glassteine, die in Beton gefasst sind. Sie zeigen die Symbole der vier Evangelisten.



*Engel
Matthäus*

*Adler
Johannes*

*Grün
der Erde*

*Blau des
Himmels*

*Löwe
Markus*

*Stier
Lukas*

*Zeit der
Hoffnung*

*Zeit der
Ewigkeit*



1975 wurde die Kirche entsprechend der Liturgiereform umgestaltet, 2001 kam ein Erweiterungsbau dazu.



Lange Zeit bestand der Wunsch, eine geschnitzte Madonna in der Kirche aufzustellen und dort Opferkerzen anzuzünden.

1996 wurde die Schutzmantelmadonna geweiht, die im Allgäu aus Lindenholz nach einem Entwurf eines Gemeindemitglieds gefertigt wurde.

Zu ihren Füßen befinden sich einige Gebäude, man kann die katholische Kirche und die Gremsmühle erkennen.